

WAZ 26.01.2005

Serviten sammeln 20 000 € für indische Flutopfer

Pfarrgemeinde St. Mariä Himmelfahrt und St. Konrad spenden in zweiwöchiger Rekordzeit fürs Kloster in Madras

Im Kleinen hat der buersche Servitenorden um Spenden für die Opfer der Flutkatastrophe in Südasien gebeten und ist damit auf große Hilfsbereitschaft gestoßen. Nach nur zwei Wochen konnten Pater Christ. an und seine Ordensbrüder über 20 000 Euro nach Indien schicken.

Während die Schreckensbilder längst nicht mehr jede Nachrichtensendung füllen, ist die Not vor Ort nach wie vor kaum gemindert. "Wir stehen weiter mit dem Kloster in Madras in Kontakt. Dort stecken alle bis über die Ohren in Arbeit", sagt Pater Christian M. Böckmann.

Im indischen Vailankanni sei die Tsunami-Attacke Ende Dezember besonders heftig ausgefallen. Vier Stadtteile wurden völlig weggespült; die Kirchen, die normalerweise mit Pilgern aus aller Welt überfließen, waren mit übereinander gestapelten Leichen gefüllt. Das Kloster in Madras wurde von der Flutwelle nicht direkt betroffen, nahm dafür viele Bedürftige auf. So waren die Verantwortlichen dankbar für jedes Gebet, aber auch für jede Sach- und Geldspende aus Buer.

In den Gemeinden St. Konrad und St. Mariä Himmelfahrt starteten die buerschen Patres einen Spendenaufruf und waren überwältigt: "Wir bekamen viele kleine und auch große Spenden", freut sich Pater Christian ob der Rekordsammlung in Rekordzeit, denn üblicherweise senden wir zwischen sieben und zehntausend Euro im Jahr nach Madras."

Durch den persönlichen Austausch und viele Inder, die in der Vergangenheit im buerschen Kloster zu Gast gewesen waren, weiß der Pater auch, wie schwer es ihnen fiel, das Geld anzunehmen: "Die Inder sind ein sehr stolzes Volk, das in Würde lebt." Deswegen habe die Regierung auch zunächst jede Hilfe von Außerhalb dankend abgelehnt, bis die traurige Erkenntnis des Ausmaßes die Prinzipien überstiegen habe: "Es war schwierig für sie, weil sie auch in ihrem Stolz gebrochen waren. Am Ende war man aber sehr froh und ganz überrascht, dass so viel Geld zusammengekommen war", so Pater Christian.

Das Geld werde nun in erster Linie in Nahrung, Medizin und Kleidung investiert. Evakuierte Teile der Bevölkerung kehrten aus dem Landesinneren zurück, um die Infrastruktur wieder aufzubauen. Zudem müssten viele Waisenkinder an Verwandte oder hilfsbereite Menschen vermittelt werden.



Weitere Spendenaktionen seien momentan nicht geplant. Nichtsdestotrotz werden die buerschen Serviten den Kontakt nach Indien nicht abreißen lassen, wie Pater Christian versichert: "Wir werden auf jeden Fall nachfragen, was in Zukunft am dringendsten benötigt wird." hk

Rekordspende in Rekordzeit: Der Servitenorden um Pater Cristian sammelte in St. Mariä Himmelfahrt und St. Konrad in nur zwei Wochen über 20 000 € für indische Flutopfer. WAZ-Bild: Schmidtke